

Schriftliche Frage Nr. 33 vom 29. März 2011 von Herrn Balter an Herrn Ministerpräsidenten Lambert zu den Unkosten der Veranstaltung „Brüssel außer Rand und Band“

Frage

Bezug nehmend auf Ihre Antwort zu unserer Frage vom 7. Februar 2011 zu den Unkosten der Veranstaltung „Brüssel außer Rand und Band“ am 29. Januar 2011, die zulasten der Deutschsprachigen Gemeinschaft fallen, möchte ich Ihnen folgende Frage stellen: Können Sie mir bitte eine detaillierte Auflistung der obengenannten Unkosten zukommen lassen?

Antwort

Die in der Antwort auf die schriftliche Frage Nr. 24 vom 7. Februar 2011 erwähnten Unkosten von 45.849,03 Euro lassen sich folgendermaßen aufschlüsseln:

Nutzung der "Halles de Schaerbeek"	11.188,50 Euro
Licht- und Tontechnik	7.889,93 Euro
Mobiliar und Dekoration	1.520,68 Euro
Honorare und Kosten der Künstler	14.136,00 Euro
Werbung, Präsente und Fotoreportage	1.980,01 Euro
Catering und Bedienung	9.133,91 Euro

Von diesem Betrag wurden insgesamt 25.952,53 Euro an Lieferanten, Dienstleister und Mitwirkende aus Ostbelgien bezahlt.

Den Ausgaben stehen Einnahmen in einer Höhe von 22.549,10 Euro gegenüber, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Eintritte	4.512,00 Euro
Getränke- und Speisenverkauf	8.037,10 Euro
Sponsoring	10.000,00 Euro

Auch die dritte auf Initiative der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Brüssel organisierte Kappensitzung hat sich als eine hervorragende Möglichkeit erwiesen, in der belgischen und europäischen Hauptstadt wirkungsvoll für unsere Gemeinschaft zu werben und das dortige Kontaktnetz weiter auszubauen und zu vertiefen. Auch für die Mitwirkenden aus dem ostbelgischen Karneval hat sich die Veranstaltung als eine interessante Möglichkeit erwiesen, neue Kontakte zu knüpfen.

Aus der Sicht der Regierung hat sich die Durchführung dieser Veranstaltung im Zweijahresrhythmus als Mittel zur Standortwerbung und Kontaktpflege durchaus bewährt und wird 2013 eine Fortsetzung finden, für die provisorisch der 19. Januar 2013 als Termin bereits reserviert worden ist.

Allerdings ist die Regierung auch der Auffassung, dass eine Neuauflage kostengünstiger sein sollte und dass die Kostenbelastung für die Deutschsprachige Gemeinschaft auf jeden Fall deutlich gesenkt werden muss. Die dazu notwendige Partner- und Sponsorensuche hat bereits begonnen und zu ersten positiven Kontakten geführt, die das Ziel einer Kostenneutralität für die Deutschsprachige Gemeinschaft als durchaus realistisch erscheinen lassen und deren Zustandekommen durch die Tatsache erleichtert

wird, dass sich das Veranstaltungsformat dank der bisherigen finanziellen Absicherung durch die Deutschsprachige Gemeinschaft mittlerweile etablieren konnte.